

10.

Rübezahl als Kinderfreund.

Den harmlosen, fröhlichen Kindern war Rübezahl besonders zugetan und gar oft belauschte er hinter dem grünen Gebüsch oder dem dicken Stamme einer mächtigen Eiche ihre munteren Spiele.

Einst war der Frühling auch in einem Höhendorfe des Gebirges frühzeitig eingekehrt, die Sonne strahlte so warm hernieder, daß die letzten Schneerefte schwanden und die weißen Birken ihre ersten lichtgrünen Blätter trieben. Wiesen und Felder nahmen ihr Frühlingskleid an, und die Herzen der Menschen schlugen vor Freude über die wiederbelebte Natur wieder fröhlicher. Nun war der Sonntag bestimmt worden, an welchem die Kinder, wie das alljährlich geschah, den „Maienbaum“ austrugen, eine uralte Volkssitte, welche noch heute in manchen Gegenden Schlesiens anzutreffen ist. Am Sonntage nach dem Nachmittagsgottesdienste, zogen die Knaben und Mädchen vom Dorfsanger aus und trugen in ihrem frohbewegten Zuge eine Stroh puppe einher, welche sie den „alten Tod“ nannten. Darunter verstand man sinnbildlich den Winter, dessen Herrschaft nun vorüber war. Der Frühling hatte dem untwirklichen Gefellen, dessen Strenge die Bewohner des Riesengebirges ganz besonders empfanden, den Garaus gemacht. Nun ging's unter Jubeln und Jauchzen nach dem Dorfsiech, allwo der „alte Tod“ ertränkt wurde. Mittlerweile aber brachte man einen grünen Maienbaum herbei, den die Kinder mit bunten Lappen und